

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 44 (1982)
Heft: 9

Rubrik: Augenschein bei einer Feldspritz-Geräte-Kontrolle in der BRD

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Augenschein bei einer Feldspritzen-Geräte-Kontrolle in der BRD

Auf Einladung des Regierungspräsidiums Tübingen (Landwirtschaftsamt Reutlingen) besuchten K. Tanner von der Berner Zentralstelle für Pflanzenschutz, E. Brönnimann von der Landw. Schule Rütli, P. Jäggi, jetziger Leiter der Aarg. Zentralstelle für Pflanzenschutz und P. Muri, Aarg. Maschinenberater, die Feldspritzen-Geräte-Kontrolle in Trochtelfingen bei Reutlingen (BRD). Die Schweizer wollten sich bei ihren deutschen Kollegen an Ort und Stelle ein Bild über die Durchführung und den Stand der Feldspritzen-Geräte-Kontrollen machen.

Seit mehr als 10 Jahren werden in der Bundesrepublik Deutschland Spritzenprüfungen durchgeführt. Im Regierungsbezirk Tübingen begann man damit im Jahre 1974 und prüfte bis 1980 etwa 1000 Feldspritzen. Als Ziel für 1981 haben sich Ing. Raiser und seine Mitarbeiter die Zahl von 250 geprüften Spritzen vorgenommen; dies wird dennoch «nur einen Tropfen auf einen heißen Stein» bedeuten. Denn man schätzt, dass der Anteil der geprüften Spritzen gemessen am Gesamtbestand im Regierungsbezirk nur etwa 2,5% ausmacht. Flächenmässig dürften davon jedoch, dank der ausgeprägten Lohnarbeit, rund 10% der Ackerfläche bestrichen werden.

Die Prüfung beruht vorderhand auf freiwilliger Basis, wenn auch in einem in Vorbereitung stehenden Gesetz ein Obligatorium für Lohnspritzen vorgesehen ist. Als Ergänzung zur Gerätekontrolle werden, wie in verschiedenen Kantonen in der Schweiz, an mehreren Tagen Weiterbildungskurse auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes durchgeführt.

Die Geräteprüfung wird regional zentral bei Landmaschinenwerkstätten durchgeführt. (Einzugsradius ca. 20 km.) Die 2–3 Prüfungsleiter verfügen über moderne Prüf-einrichtungen mit den entsprechenden Transportfahrzeugen. Nach Hinweisen in

der lokalen Presse erfolgt die Anmeldung der Interessenten über einen Vertrauensmann im Dorf (eine Art «Ackerbaustellenleiter»). Mit der Einladung erhält der Landwirt Anweisungen zur Vorbereitung der Spritze. Die eigentliche Prüfung dauert etwa eine halbe Stunde. Sie kostet 20 DM. Damit sind die Kosten natürlich bei weitem nicht gedeckt.

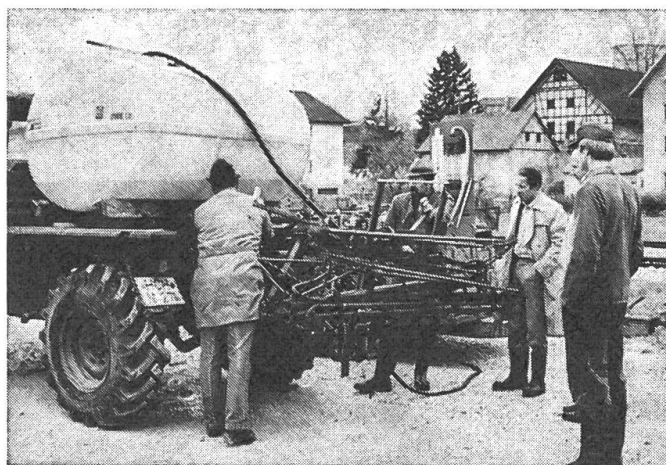


Abb. 1: Interessiert verfolgen die Schweizer Besucher die Messung der Pumpenleistung («Quantotest», Apparatur im Hintergrund). — In der BRD wird der Pflanzenschutz vermehrt von Lohnunternehmern durchgeführt, welche oft über relativ schwere Fahrzeuge verfügen, wie hier ein Unimog mit aufgebautem 2000-l-Fass. Die Balkenbreite beträgt allerdings nur 10 oder 12 m (coupiertes Gelände).



Abb. 2: Auf dem «Dositest» (Rinnenbrett) wird die Querverteilung der Düsen kontrolliert.



Abb. 3: Nach bestandener Prüfung erhält das Spritzgerät die ersehnte Plakette mit der Angabe von Kontrollinstanz und Prüfjahr.

Die Prüfung erfolgt anhand eines Prüfprotokolls (in 4-facher Ausführung) und umfasst u. a. folgende Punkte:

- Ausstattung und Zustand des Gerätes
Quantotest: Messung der Pumpenleistung (ZW-Drehzahl 540/min, Pumpe unbelastet)
Manotest: Kontrolle des Manometers. Verlangt wird neben der Genauigkeit eine auseinandergezogene Skala im Bereich von 0–10 bar oder noch besser 0–6 bar.
Dositest: Kontrolle der Querverteilung auf dem Rinnenprüfstand.

Bei bestandener Prüfung wird eine Prüfplakette angebracht. Die Kontrollinstanzen würden es als wünschenswert erachten, wenn die Spritzen alle 2 Jahre zur Kontrolle erschienen. Es gibt sogar Leute, welche die Spritze jedes Jahr vorführen!

Folgende Punkte fielen den Schweizer Besuchern im weiteren auf:

- In der Schweiz wird offenbar für die Spritze wesentlich mehr Geld ausgegeben. So waren die in Trochselfingen gesehenen Spritzen mit billigeren Pumpen und Balken (manchmal in einem schlechten Zustand) und wesentlich einfacheren Einstellarmaturen ausgerüstet. Weitgehend unbekannt sind die bei uns heute zum Standard gehörenden Sinter-

rubindüsen. In Deutschland verwendet man offenbar neben den herkömmlichen Messingdüsen vor allem Kunststoffdüsen (Lebensdauer mit 800 ha bei 10-m-Balken angegeben!). Für hohe jährliche Flächenleistungen werden Edelstahldüsen propagiert (DM 12.– pro Stück).

- Gleichdruckeinrichtungen sind nicht stark verbreitet, noch weniger spricht man von der in der Schweiz gut eingeführten Gleichdruckautomatik. Antitropfventile sind nach wie vor, wenn überhaupt vorhanden, mit den druckzehrenden Kugeln ausgerüstet.
- Mit der Prüfplakette hat man gute Erfahrungen gemacht. Die Abgabe dieser Plakette wäre auch für die Schweiz zu prüfen.
- In Deutschland besteht offenbar eine Tendenz beim Pflanzenschutz in Richtung Lohnunternehmer. In der Schweiz verläuft die Entwicklung gerade umgekehrt, man ist mit dem Lohnunternehmer (oft die Genossenschaft) in verschiedener Beziehung unzufrieden, ob dabei allerdings die Kostenfrage in gebührender Weise berücksichtigt wird, steht auf einem anderen Blatt.

Die Schweizer Besucher möchten an dieser Stelle nochmals für die freundliche Einladung der deutschen Kollegen danken.

Paul Müri
Aarg. Maschinenberater

«Schweizer LANDTECHNIK»

Administration: Sekretariat des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik – SVLT, Hauptstrasse 4, Riniken, Postadresse: Postfach, 5223 Riniken AG, Postadresse der Redaktion: Postfach 210, 5200 Brugg, Tel. 056 - 41 20 22, Postcheck 80 - 32608 Zürich.

Inseratenregie: Hofmann-Annoncen AG, Postfach 229, 8021 Zürich, Tel. 01 - 207 73 91.

Erscheint jährlich 15 Mal. Abonnementspreis Fr. 20.–. Verbandsmitglieder erhalten die Zeitschrift gratis zugestellt.

Abdruck verboten

Druck: Schill & Cie. AG, 6000 Luzern

Die Nr. 10/82 erscheint am 5. August 1982

Inseratenannahmeschluss 16. Juli 1982

Hofmann-Annoncen AG, Postfach 229,
8021 Zürich, Telefon 01 - 207 73 91
